





**Stempeda** (Kr. Sangerhausen). Dem Landwirt Bretschneider hier wurde ein **Säckel** fündig, in dem von der Maschine die rechte Hand glatt abgeschnitten.

**Genewitz** (Saalf.). Bei einem in der hiesigen Umgebung niederkamenden Gewitter wurde der Wägrige erwerbslose Müller P. Rumpfer aus Genewitz, der sich mit seinem Rade auf dem Wege nach dem nahen Köhnitz begeben hatte, auf dem Fußballplatz von einem Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

**Herzberg** (Eller). An der Nacht zum Donnerstag wurden von der heiligen Landrägeri zwei Personen verhaftet, die bringen verächtlich sind, den Kaniballfall auf den Geländeführer der Postagentur Glend im Harz, wobei ihnen 1100 Mark in die Hände fielen, verübt zu haben. Es handelt sich um den Dänen Svendgaard aus Olsten in Dänemark und einen gewissen Erich Müller aus Dresden. Die Beschreibung der Täter mit den Verhältnissen bezüglich des Antrages, der Schuld und des Alters stimmt genau überein. Die Verhafteten werden in Herzberg festgehalten und dem Ueberfallenen gegenüber gestellt werden.

**Ellerwerda**. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Fritz Sobel aus Bockwitz zu verantworten, der als Rentier der **Vähhöfen Spar- und Darlehensbank** in Bockwitz durch letzterliche Kreditgewährung innerhalb eines Jahres 60000 Mark verschwendet hatte, die mehr oder weniger reiflos als verloren gelten. Der Gericht erklärte Sobel, seine Ueberlicht mehr gebührt zu haben. Den größten Teil des verlorenen Betrages, etwa 42000 Mark, hatte Sobel dem Märgelgeschäft seines Vaters zukommen lassen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von zwei Monaten und 120 Mark Geldstrafe.

**Jehnis** (Anhalt). Ein reichlich geheimnisvoller Vorfall hat sich am letzten Abend in Jehnis zugetragen. Ein junger Mann, der mit seiner Braut auf dem Hofe eines Grundbesitzers in der Hauptstraße lag, gab einen Schredensschrei ab, weil in dem angrenzenden Garten verdächtige Geräusche zu hören gewesen sein sollten. Seine Gesellschafterin wackte einen Hausbesitzer Sch., der, mit einem Stok bewehrt und von dem jungen Mann gefolgt, in den dunklen Garten ging. Dort fürchte er plötzlich mit einem Aufschrei zu Boden und blieb betäubungslos liegen. Vom Arzt wurde eine Gehirnverletzung festgestellt. Die Polizei ist bemüht, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

**Naalberge** (Kr. Bernburg). Nach dem Vorbild „Großen“ lieierten sich hier etwa 50 Schülern, die sich in zwei Vögel geteilt hatten, eine Schlacht, deren Ursache die Volkst. war. Stöße und Schmutzschläge dienten als Waffen.

**Mühlig a. d. Elbe**. Der Müller Adolph Bach hatte auf seinem Hof einen **Wasserschiff** verlegt. Die unangehören Regenwasser beim letzten Gewitter ließen diesen kleinen Stumpf aber zu einem ansehnlichen Schiff werden, der dem zweijährigen Sohn des Müllers zum Vergnügen wurde. Der kleine geriet beim Spielern hinein und ertrank.

**Groß-Otterleben**. Auf Anordnung des Kreisarztes in Groß-Otterleben, wo die spinale Aneurysmalbildung zuerst und am stärksten auftritt, bleibt die Schule nach Ablauf der Sommerferien wegen der Anwesenheit der Kinder in der Schule. Auch Kinder, die in Magdeburg Schulen besuchen, müssen vom Schulbesuch fernbleiben. Weiter wurden den Kindern in Groß-Otterleben der Besuch von Spielplatzläden und öffentlichen Badeanstalten untersagt.

**Hölpe**. Eine 400 Gemeindeglieder folgten der Einladung zu einer Versammlung, um von dem Gemeindevorsteher Dr. Wöhler zu erfahren, wie die Gemeinde nach der wegen Unfähigkeit erfolgten Entlassung des Gemeindevorstehers Schärer die Finanzen verwalten wolle. Bei Übernahme der Verwaltung durch die jetzige Gemeindeverwaltung fand man eine Schuldenlast von 301000 Mark vor. Dazu kommen dann noch weitere in den Abrechnungen nicht aufgeführte Schulden in Höhe von 330000 Mark. Die frühere Verwaltung habe sich großer Verschwendung schuldig gemacht. Namentlich sei es schon gelungen, die Schuldenlast um 190000 Mark zu verringern. Die Kosten der Gemeindeverwaltung seien um 170000 Mark gesenkt worden. Es seien noch weitere Einsparungen gemacht, die zur Abwehr laufender Schulden beizutragen werden. Die Gemeindeverwaltung wolle nun auch versuchen, sich der Verpflichtung zu entziehen, dem wegen Unfähigkeit entlassenen Gemeindevorsteher bis an sein Lebensende monatlich 110 Mark zahlen zu müssen.

**Wismar**. Den Landwirt Herper überläßt die Mutterlauge mit einem Buß von 19 Ferkeln, die alle am Leben und kräftig sind. Trotz der prägnanten Fruchtbarkeit der Schweine handelt es sich hier um eine seltene Ausnahme.

**Wismar** (Allmar). Bei dem alten Aktionär Hermann Radebold und seiner Ehefrau drangen des Nachts Einbrecher in das Schlafzimmer und drohten mit einem Revolver. Die Ueberfallenen sprühen sie. Darauf schloßten die Räuber und nahmen eine Kasse mit, die nur 50 Mark enthielt.

**Zangermünde** Rabiate's Volk. Ein Hühnerjunge aus Radebold, der in Stenbal zu Besuch weil, fuhr mit seinem Rade nach Zangermünde auf der falschen Straßenseite und streifte dabei zwei entgegenkommende Radfahrerinnen. Obwohl die Frauen unerwartet blieben und die Räder nur ganz leicht beschädigt wurden, kürzten sich zwei aufeinander zu den Frauen gehörende Radfahrer auf den Jungen, herbeigelaufen ihm, warfen sein Rad in einen Wassergraben, nahmen ihm sein Geld — fünf Mark — ab und fuhrten davon.

**Enderode**. Der vierte Bezirk des Harzflusses, der die Zweifelhöfener, Ueberlingen, Thale, Enderode, Gertrode, Neustadt und Friedrichsbrunn umfaßt, hielt im Hotel Braun in Enderode eine Vertreterversammlung ab. Bei dieser Versammlung vermahnte sich der Zwangsrentner Thale energig gegen die vom Bürgermeister der Stadt Thale gelegentlich einer Zusammenkunft auf dem Herzentanzplatz gemachten Äußerung, daß Thale der Ueberquerung des Söbeldes durch eine Selbstbahn zugestimmt habe. Der Zwangsrentner nahm nach die von eine absehende Erklärung ein, während die Rabiate's und geliebten Vereine den Plänen aus wirtschaftlichen Gründen zugestimmt hätten.

**Vad Harzburg**. Die Polizei nahm in Goslar einen ehemaligen Diener aus Wernigerode fest, der in Vad Harzburg einen Raubverbrechen in einem Döchterpenhona unternehmen hatte. Er war in ein Zimmer eingedrungen, in dem drei Mädchen schliefen. Mit vorgehaltenem Revolver forderte er Geld oder Verschaffen. An-

schließend war ihm das, was ihm ausgeliefert wurde, aber zu wenig, denn er gab wieder zurück und verließ auf dem Wege, auf dem er gekommen war nach Hause wieder.

## Neues aus aller Welt

**Zwei Tote bei einem Motorabsturz**. Bei Königs-Lutter ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Motorrad, das von Braunshweig kam, fuhr in voller Fahrt kurz vor Königs-Lutter in einen Kraftwagen. Der Lenker des Motorrades und sein Soziusfahrer waren sofort tot und bis zur Unkenntlichkeit verformt. Der Soziusfahrer stieg über das Auto und prallte in 10 Meter Entfernung auf die Straße auf. Die beiden Toten stammten aus Braunshweig. Der aus Köln stammende Kraftwagenführer kam mit leichten Verletzungen davon.

**Schweidisches Militärflugzeug bei Dresden gelandet**. In der Flur von Barmwitz, dicht vor der Dresdener Stadtgrenze landete ein schweidisches Militärflugzeug infolge Brennstoffmangels. Der Flugzeugführer, der festgenommen und dessen Maschine beschlagnahmt wurde, lagte aus, er habe einen Gewitter ausweichen müssen.

**Gronau wehrt Pläne**. Der deutsche Flieger von Gronau gab in einem Telegramm seine nächsten Flugabsichten bekannt. Nach einem sehr herrlichen Flug in Montreal, zu dem auch der Marineminister erschienen war, hat die Belagerung erst einmal ordentlich ausgefallen. Heute wird von Gronau weiterfliegen nach Ottawa, der kanadischen Hauptstadt. Am Sonnabend ist die Landung in Chicago zu erwarten. Am Mittwoch nächster Woche wird der Dorrer-Bald die deutsche Kolonie in Milwaukee besuchen. Erst nach diesen Flügen will von Gronau über weitere Pläne entscheiden.

**Ein Boot mit einer deutschen Familie bei Giebel untergegangen?** Am Zusammenhang mit dem Untergang der „Albatros“ wird befürchtet, daß der Windstöße gegen die Giebelgehöriger geordnet hat. Von dem Bootschiff bei Giebel wird gemeldet, daß ein kanadisches Boot, das zwei Tage lang in Giebel gelegen hatte, Dienstag nachmittag kurz vor Ausbruch des Windstößes in See gegangen war. Nach dem Windstoß war es plötzlich verschwunden, so daß angenommen werden kann, das Fahrzeug untergegangen ist. Im Nord bestand sich eine deutsche Familie, ein Elternpaar mit ihren vier Kindern.

**Prinz Otto von Erbach-Fürstena lödlich abgestürzt**. Durch einen Flugzeugunfall auf dem Flugplatz von Farnham in der Grafschaft Surrey wurde der Prinz Otto von Erbach-Fürstena getötet. Gerade als das Flugzeug sich über den Parkanlagen von Farnham in der Grafschaft Surrey befand, erfolgte eine Explosion, die das Flugzeug vollständig zerstörte. Außer dem Prinzen wurde der junge Flugzeugführer Bruce-Bosson, der Sohn eines ionianischen Abgeordneten und dessen Mutter getötet.

**Eine fähige Sportfliegerin**. In Granesend sind zwei junge Deutsche eingetroffen, die mit einem selbstgefertigten Ruderboot die Forde überquert haben. Sie sind die Hölle des dortigen Segelclubs. Die beiden wollen rund um die englischen Inseln rudern, bevor sie nach Deutschland zurückkehren. Das Fahrzeug ist ein Flachboot und nur 45 Zentimeter hoch. Da keiner der beiden Deutschen englisch sprechen kann, gestaltet sich die Verständigung mit den Bewohnern in Granesend sehr schwierig.

**Magdeburger Polizeipräsident amtsentkoben**. Der Magdeburger Polizeipräsident Dr. Baerensprung ist gestern nach seines Amtes entkoben worden. Er wurde in den einflussreichen Beihilfen verwickelt. Mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Polizeipräsidenten in Magdeburg wird der Oberregierungsrat Freiber von Nordenflicht beim Oberpräsidium in Magdeburg beauftragt.

**Weitere Regionalveränderungen**. Der dem Landrat C. G. in Gauselthal-Zellerfeld erteilte Auftrag zur Verwaltung des Landratsamtes in Goslar wird aufgehoben. Der kommissarische Landrat Holt in Wittenberg wird zum Landrat dabeit ernannt.

**Reichsliste für den Saalfreis**. Das Reichsfinanzministerium hat dem Saalfreis, der einen ländlichen Bezirksfürsorgeverband darstellt, für die Sommermonate Juli und August je 16128,20 Mark Reichsschulden zur Erleichterung seiner Wohlhabendsten überwiesen. Von diesem Betrag sind 10 Prozent für den preussischen Landesausgleichsdienst für bebauerte bestehende Gemeinden und Gemeindeverbände abzugeben.

**Der Kurbetrieb in den deutschen Bädern**. Der Verband Bäderverbände, der die Bäder vom Harz bis zur holländischen Grenze umfasst, hielt in Vad Harzburg eine Tagung ab. Aus den verschiedenen Berichten ging hervor, daß ein weiterer harter Kälteanmarsch über Deutschland fast überall zu verzeichnen ist. In einzelnen Fällen geht er bis zu 48 Prozent. Sachbedeure wurde darauf hingewiesen, daß der Besuch aus Holland erheblich nachgelassen hat. Man fuhr das auf träge Ansichten über die innerdeutschen Verhältnisse zurück und beschloß, durch einen Appell an die holländischen Zeitungen unzutreffenden Nachrichten über Deutschland entgegenzutreten.

**Das Eisenbahnunglück in Berlin**. Die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Berlin, 29. Juli. Die Aufklärungsarbeiten an dem Unglücksfälle bauen die ganze Nacht über am Bestehen der 13 Schwereverletzte ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Lebensgefahr liegt bei keinem der Verletzten bestehen. Die Zahl der Verlehterlegen hat sich bisher noch immer nicht genau ermitteln lassen, da viele von ihnen jedoch nach dem Unglück sich in private ärztliche Pflege begeben haben. Auch der Name der einen getöteten Frau konnte noch nicht festgestellt werden.

**Nach dem amtlichen Bericht der Reichsbahnverwaltung hat die Lehrschule Colonia, die den schweren Unfall des Personenzuges 208 verursacht, das Haltsignal überfahren, wie der Feiler bei dieser Vernehmung zugegeben hat. Der Coloniesführer hat noch nicht vernommen werden können.**

**Wochenwetterbericht**. Mitgeteilt von der Z. S. Jena.

Auf der Vorderseite des Feiler Lage nur wenig verändernden schottisch-irischen Tiefdruckgebiets strömen unvänder-

bert feuchte Luftmassen polaren Ursprungs über dem nördlichen Teil des atlantischen Ozeans über unter Gebiet. Bisher vermochten Handänderungen dieses Tiefes unter Wetter nur wackelnde zu fören. Bei häufig wechselnder Bewölkung dürfte es nach geringfügigen Regenfällen der letzten Tage immer wieder auf. In dem Gegensatz dieser recht unruhigen Wetterlage dürfte sich vorläufig wenig ändern. Es bleibt möglich und verhältnismäßig warm mit Neigung zu vereinzelten Regenfällen.

## Spiel und Sport

### Rebraer Sportvereinigung 1924

Am gestrigen Abend fanden die Vereinsmeisterschaften 1922 zur Austragung, wobei in einzelnen nachfolgende Leistungen erzielt wurden:

| V. Berren. (Stien für alle)  |           |
|--|-----------|
| <b>100-Meter-Lauf.</b>   |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Bechler                                     | 12,3 Sek. |
| 2. „ „ Erich Werner  | 12,8 Sek. |
| <b>Stabhochsprung.</b>   |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) Erich Werner                                   | 2,90 m    |
| 2. „ „ W. Bechler  | 2,85 m    |
| <b>Weißprung.</b>  |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Bechler                                     | 5,73 m    |
| 2. „ „ W. Bechler  | 5,56 m    |
| <b>Schiffrennen.</b>   |           |
| 1. „ „ W. Bechler  | 1,50 m    |
| 2. „ „ Carl Werner   | 1,50 m    |
| 3. „ „ Carl Pfeffer  | 1,50 m    |
| 4. „ „ W. Bechler  | 1,50 m    |
| (Wetter konnte, da Entscheidungen erforderlich waren, nicht ermittelt werden.) |           |
| <b>Angelsport.</b>   |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Bechler                                     | 10,52 m   |
| 2. „ „ Siegf. Kausch   | 10,31 m   |
| <b>Distanzverren.</b>  |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Bechler                                     | 28,23 m   |
| 2. „ „ E. Werner   | 27,30 m   |
| <b>Sperrenverren.</b>  |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Bechler                                     | 39,93 m   |
| 2. „ „ P. Herzog   | 39,83 m   |

**Jugend.**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>100-Meter-Lauf.</b>                      |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) C. Eichhorn | 12,4 Sek. |
| 2. „ „ W. Thiene                            | 12,4 Sek. |
| <b>Stabhochsprung.</b>                      |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Lopp     | 13,2 Sek. |
| 2. „ „ W. Meißner                           | 14,5 Sek. |
| <b>Weißprung.</b>                           |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Thiene   | 5,75 m    |
| 2. „ „ H. Binder                            | 5,71 m    |
| <b>Stabhochsprung.</b>                      |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Lopp     | 5, — m    |
| 2. „ „ W. Meißner                           | 4,56 m    |
| <b>Schiffrennen.</b>                        |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Lopp     | 1,60 m    |
| 2. „ „ W. Thiene                            | 1,40 m    |
| <b>Stabhochsprung.</b>                      |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Lopp     | 1,40 m    |
| 2. „ „ W. Meißner                           | 1,30 m    |
| <b>Distanzverren.</b>                       |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) E. Eichhorn | 31,25 m   |
| 2. „ „ H. Pflüger                           | 29,50 m   |
| <b>Angelsport.</b>                          |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Pflüger  | 8,20 m    |
| 2. „ „ W. Thiene                            | 8,09 m    |
| <b>Stabhochsprung.</b>                      |           |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) G. Lopp     | 7,20 m    |
| 2. „ „ W. Meißner                           | 5,80 m    |

**Mitte Berren.**

|   |         |
|---|---------|
| <b>Angelsport.</b>                        |         |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Scharf | 7,93 m  |
| 2. „ „ G. Alpert                          | 7,50 m  |
| <b>Distanzverren.</b>                     |         |
| 1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Scharf | 20,30 m |
| 2. „ „ H. Röderberg                       | 19,72 m |

**50-Meter-Lauf.**

1. Sieger (Vereinsmeister 1922) W. Scharf 7,5 Sek.  
2. „ „ G. Alpert 7,8 Sek.

Im allgemeinen wurden gute Durchschnittsleistungen gezeigt und man kann mit den Ergebnissen voll zufrieden sein. Aufgehoben wurden noch Prüfungen für das „Deutsche Turn- und Sport-Museum“ abgenommen. Es nahmen 1 Mitglied der Deutschen Turnerschaft und 7 Mitglieder der Rebraer Sportvereinigung 1924 teil, die ihre Prüfungen fast alle bestanden.

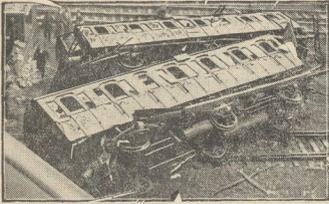
**Kubballabteilung.** Sonntag spielen die 1., 2., Jugend- und Schülermannschaft in Querfurt. Das Spiel der 3. Mannschaft fällt aus! Abfahrt der Jugend- und Schülermannschaft normalts 10.30 Uhr. Treffpunkt Mittel-Brücke. Die beiden Herrenmannschaften fahren mittags 12.30 Uhr von dabeit mit den Fahrrädern weg. Die Damenhandballmannschaft fährt mittags 2 Uhr nach Halle vom Vereinslokal Schützenhaus ab. Gänge können noch an der Fahrt teilnehmen. Fahrpreis für Gänge 1.50 Mark. Meldungen erheben an E. Eichhorn.

**Die Mitgliederbewegung im BMBV**. Die nach dem Stande des 21. Juli 1922 vorgenommene Mitgliederzählung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine ergab, wie BMBV-Sportblatt meldet, einen Bestand von 130778 Mitgliedern in 1177 Vereinen. Die Zahl der Vereine ist gegen die Zählung vom 21. Juli 1921 um 60 gestiegen. Von der Zahl der Mitglieder man behauptet werden, daß sie sich sehr gut gehalten hat, da sie immer noch 133 mehr als vor einem Jahr beträgt, ein erneuter Beweis für die Lebenskraft und Notwendigkeit, die sich Lebensübungen und die sie folgenden Vereinen allen Widerwärtigkeiten zum Trotz erhalten.

**Extra-Beilage**. Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein **Wahlprogramm** bei, das mit der Aufmerksamkeit unserer geschätzten Lesern und Leser empfohlen.

**Kirchliche Nachrichten**  
10. Sonntag nach Trinitatis, den 31. Juli 1921.  
Sonntagspredigt: Jerusalem, Jerusalem... wie oft habe ich deine Kinder versammelt wollen, wie eine Gasse versammelt ihre Kinder unter ihre Fingel; und ihr habt nicht gewollt. (Matth. 23, 37)  
2 Uhr: Hauptgottesdienst. (Predigt über Matth. 16, 13-16)  
Abend: 337 (170), 806 (200), 144 (161).  
Kollekte für die hiesige Bibelhilfe.

12 Uhr: Kindergottesdienst für beide Abteilungen im Gemeindefaal, Mittwoch, 3. S. abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal Freitag, 6. S. abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindefaal. Bescheid wurde am 28. Juli Witte Pauline Verta Groß geb. Junghfer, 75 Jahre 1 Monat 20 Tage alt.



**Notwendigkeit der Erdung bei Blitzgefahr:**

Ritzsch wurde in Regierungsbezirk Stade ein großes landwirtschaftliches Geschäft dadurch einigelt, daß der Blitz in eine mit Wellblech gedeckte Scheune einfiel und zündete und das Feuer dann auf sämtliche Nebengebäude übergriff. Der Gesamt Schaden dürfte sich auf über 50.000 Mark belaufen. Bei der Untersuchung der Brandursache wurde festgestellt, daß das Wellblech der Scheune nicht geerdet war. Wäre dies geschehen, so würde der Blitz durch die Erdleitung, ohne zu zünden, abgeführt sein. Wo die Erdung fehlt, sind die Gebäude besonders gefährdet, da er-

**Das Eisenbahnunglück in Berlin.**

Der Schauspieler der Kattfahrgasse auf dem Gelände des Bahnhofs Gesundbrunnen. Der Zusammenstoß forderte 2 Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten.

jahungsgemäß größere Metallflächen bevorzugte Einschlagstellen für den Blitz sind. Es ist deshalb notwendig, daß alle Gebäude mit Wellblechbedeckung an mehreren Stellen geerdet werden. Bei dieser Gelegenheit sei noch auf die zahlreichen Verfälle an Gebäuden verwiesen, die alljährlich bei Gewittern dadurch entstehen, daß das Vieh sich an den Drahtumzäunungen der Weide zusammendrängt und dann häufig von Blitzen, die in die Umzäunung einschlagen, getroffen wird. Derartige Schäden lassen sich leicht dadurch vermeiden, daß man die Drahtzäune der Weiden in gewissen Zwischenräumen von etwa 15 Metern erdet, wobei der Erdungsdraht oder mindestens 2 Meter in das Erdreich geführt werden muß. Auch ist darauf zu achten, daß die Drahtzäune innerhalb der Zwischenräume keine Unterbrechung haben.

**Wissen Sie schon das Neueste?**

In diesen Tagen, da es an jedem Tage hundert Neugelichten gibt, ist das Bedürfnis unserer lieben Zeitgenossen, zu reden und sensationelle Mitteilungen zu machen, doppelt stark. Man braucht nur über die Straße zu gehen, um von der einen Seite zur anderen, schon kommt irgendein Bekannter und befragt uns mit der Frage: „Wissen Sie schon das Neueste?“ Diese Frage ist allerdings nicht eine Redewendung, mit der der andere seinen neuesten Bericht, seine wichtigste Mitteilung einleiten will. Ehe wir ihm harmaden können, daß wir viel Neues wissen oder daß wir der Neugelichten zunächst einmal mißtrauisch geworden sind, legt er los. Die unapologetischsten Geschichten erzählt er uns, „aus ganz authentischer Quelle“ habe er gehört, ganz vertraulich habe er erfahren „zu. Das Gerücht flurirt wieder, Phantasien und Hirnspinnweben werden zu Tatsachen: Dinae, hinter denen

sich nur allzu deutlich eine Tendenz, vielleicht auch eine böse Absicht verbirgt, werden als Wahrheit aufgemacht. Und so kommt es denn wohl auch, daß das ganze Volk unruhig in einem Zustand atomarer Spannung bleibt, daß die Erregung des einzelnen bis zur Selbstgefahr gesteigert wird. Jeder einzelne nimmt ja an der Verfallens- und dem Vaterlande größten Anteil, sei es, weil er seine eigenen Interessen dadurch bedroht sieht, sei es, weil er ihnen unheilvolle Folgen prophezeit, oder sei es, weil er glaubt, es könnten sich Ereignisse voraufgegangener Jahre in vergrößertem Maßstabe wiederholen. Die alte lahme Devise „Nache ist die erste Bürgerpflicht!“ wird nicht mehr beherzigt. Der Kampf gegen das Gepöhl der Kluge und des Gerüchtes muß nicht nur dann glücken, wenn die belommenen und wahrheitsliebenden Elemente im Volke von jenen abrücken, die mit Erzählungen und „Neuigkeiten“ Chaos und Verwirrung stiften wollen. Sondern jeder einzelne von uns ist darauf verpflichtet, stets auf dem Wachen zu sein, stets das Neueste zu erfahren; aber er muß sich darüber klar sein, daß nicht jeder Sensationsturier ein Apffel der Wahrheit ist.

○ Kinder spielen mit Handgranaten! In Moskau fanden spielende Kinder auf einem Schuttbau ein Handgranaten, die anscheinend von den Revolutionären hier verteilt worden waren. Die Kinder bemächtigten sich dieser Granaten ohne ihre Gefährlichkeit zu ahnen. Sie warfen sich viele zu, wobei plötzlich eine derselben explodierte. Ein Mädchen im Alter von fünf Jahren wurde auf der Stelle getötet, einem vierjährigen Knaben wurden drei Finger von der Hand gerissen, während ein weiteres Kind von einem Splitter in den Kopf getroffen wurde. Eine Untersuchung dieses Vorfalles, insbesondere über die Herkunft dieser Handgranaten, ist eingeleitet worden.

**Deutsche aller Stände!** Wollt Ihr am Schicksalstag des deutschen Volkes die wahre nationale Volksgemeinschaft herbeiführen, so wählt Liste 8, Deutsche Staatspartei!

**Betr. Reichstagswahl am 31. Juli 1932.**

Zu der am Sonntag, dem 31. Juli d. Js., stattfindenden Reichstagswahl ist die Stadt Nebra in 2 Stimmbezirke eingeteilt. Es umfaßt

**Stimmbezirk I die Unterstadt:**

Altenburgstraße, Unter der Altenburg, Bahnhofstraße, Fleischplanweg, Brauergasse, Breite Straße 1-15, Feldstraße, Gartenstraße, Grabenmühlweg, Grabenstraße, Großwanger Straße, Kachel, Kirchgarten, Leberberg, Neue Reihe, Poststraße, Friedhofstraße, Rosentalstraße, Schloßberg, Unterbrunnen, Wehendorfer Straße, Wilhelmstraße.

**Stimmbezirk II die Oberstadt:**

Bürgerplatz, Breite Straße 16-65, Entenplan, Füllengasse, Kirchweg, Klippenteich, Kollerhof, Lämmergasse, Latenengasse, Markt, Oberreich, Oberort, Dlas, Farrgasse, Promenade, Reinsdorfer Straße, Rittergut, Schloßgasse, Kleine Schloßgasse, Wallerweg.

Es sind bestimmt:

- als Wahlvorsteher für den Stimmbezirk I Herrarzt Paul Henkel
- „ Stellvertreter „ „ I Maurer Karl Hammelt
- „ Wahlvorsteher „ „ II Bürgermeister Christian Berg
- „ Stellvertreter „ „ II Stellm.-Dir. A. Franke

**Wahlmündigkeitsräume sind:**

Stimmbezirk I das untere rechte Klassenzimmer  
Stimmbezirk II das untere linke Klassenzimmer des alten Volkshausgebäudes.

Die Wahl findet statt von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Für die Wahl werden amtliche Einheitsstimmzettel und amtliche Wahlmündigkeitsurkunden im Wahlraum ausgegeben. Der Stimmzettel enthält alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Parteien und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlvorschlags. Die Wahlmündigkeitsurkunde tragen einen amtlichen Stempel. Bei der Stimmenabgabe hat der Wahlberechtigte durch Kreuz oder sonstige Kennzeichen den Wahlvorschlag kenntlich zu machen, dem er seine Stimme geben will. Er tritt sodann an den Wahlort, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald sein Name in der Stimmkarte gefunden ist, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn sofort ungeöffnet in die Wahlurne legt. Inhaber von Stimmzettelnamen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmzettel dem Wahlvorsteher.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Unzulässig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlichen Umschlag, oder die in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
2. die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehen sind,
3. die keinen zugelassenen Wahlvorschlag zweifelsfrei bezeichnen oder mehr als einen Wahlvorschlag bezeichnen,
4. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Bewerbern enthalten und falsche Stimmzettel, denen eine Druckfahle oder ein Schriftstück beigelegt ist.

Wählers in einem Umschlag enthaltene gleich lautende Stimmzettel gelten als eine Stimme.  
Zukunft zu den Wahlräumen hat jeder Wähler. Einbringer darf niemand halten, auch ist das Anbringen von Plakaten pp. nicht gestattet. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen. Er kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört. Ein Wähler, der hieron betroffen wird, kann vorher seine Stimme abgeben.

Nebra, den 26. Juli 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

**Betr. Ausgabe von Leihholzzetteln.**

Für die Ausgabe von Leihholzzetteln durch die Staatsforstverwaltung sind neue ministerielle Bestimmungen herausgegeben. Danach gilt für den kommenden Winter folgendes:

1. Gegen Zahlung von RM. 3.— können Leihholzzettel wie bisher ausgegeben werden.
2. Freizettel (ohne Bezahlung) erhalten nur Wirklich Bedürftige (Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegsbefähigte, Ortsarme, Erwerbslose), soweit sie nicht arbeitsfähig sind.
3. Die vorstehend unter 2. genannten Personen aber, sofern sie arbeitsfähig sind, können einen Leihholzzettel nur gegen vorherige Arbeitsleistung von je 2 Tagen erhalten.

Als Arbeitsleistungen sind vorgehoben:  
für Männer: Instandhaltung von Wegen, Gräben heben, Abräumen im Steinbruch und dergl.,  
für Frauen: Ausschneiden von Gras aus Kulturen, Unkrautfäten und dergl.

Hiernach müssen sich alle Personen, die einen Leihholzzettel gegen Arbeitsleistung erwerben wollen, hierzu das erforderliche Gerät selbst mitbringen und zwar die Männer: Schaufel oder Spaten und eine Korbhaue oder Bide, die Frauen: eine Sichel und eine Gartenhabe.

Personen, die hiernach einen Leihholzzettel erwerben wollen, haben sich im Rathaus—Zimmer Nr. 3—zu melden. Die Arbeit wird noch in den Sommermonaten abgeleistet. Später ist dazu keine Gelegenheit mehr. Wer seine Arbeit abgeleistet hat, erhält damit die Anwartschaft auf kostenlose Ausstellung eines Leihholzzettels für den kommenden Winter.

Nebra, den 28. Juli 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

**Stadt-Sichtspiele „Dreß. Hof“**

Sonntag, den 31. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

**Die Herrin der Pußt**

Ferner:

**Marcco, der Ringer des Mikado.**

Es laßt freumbilftig ein Borgwardt.

**Drucksachen**

aller Art  
für alle Geschäftszwecke  
für jeden Privatbedarf  
in besten Ausführungen

liefert  
prompt  
und  
preiswert  
die

**Buchdruckerei Wilh. Sauer  
ROSSLEBEN**

Spare mündelsicher Stadt-Sparkasse Nebra a./v. bei der

**Miele Elektro-Waschmaschine**  
Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.  
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werke angehängt.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

**Branntwein**  
Alter nur RM. 2.10  
Ionic  
wählter Nordhäuser  
Kornbranntwein  
Alter RM. 2.60  
zum Anfeuern von Beeren  
empfehl

**August Oelfösig**  
Feich eingetroffen:  
**Feinste Molkereibutter**  
1/2 Pfund 75 Pfg.  
**Thams & Garfs**  
Mittler Erde  
Nebra a. Unstrut.

**Neue saure Gurken**  
beifast gemischt  
sind wieder eingetroffen  
**Hugo Mögling.**  
Neue deutsche  
**Fettferringe**  
10 Stück 43 Pfg.  
empfehl  
**Hugo Mögling.**

**Die echten  
Halberstädter  
Bockwürste**  
(Brühwürst)  
Stück 20 Pfg.  
trafen wieder frisch ein  
bei  
**August Oelfösig**

**Bratferringe**  
in bekannter Qualität  
sind feich wieder eingetroffen  
**Hugo Mögling.**

**Zur Wäsche**  
erhalten Sie bei mir:  
1000 g-Miegel  
**la. Kern-Seife**  
für 48 Pfg.,  
500 g-Miegel für 24 Pfg.  
250 g-Sandhild-Kernseife  
für 13 Pfg.  
**la. Schmierseife**  
das Pfund für 32 Pfg.  
**Hugo Mögling.**  
Inferieren bringt Gewinn!

**Gämtliche Zeitschriften**  
erhältlich bei **W. Scharf, Buchhandlung**

# Nebröer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrö

Erkheint wöchentlic dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wöchenzeilen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: i. N. N. Säner in Kofleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kofleben.  
Geschäftsstelle in Nebrö: Fran Kaufmann Weig, Markt 34/36.  
Fernsprecher: Amt Kofleben Nr. 221. — Vofhohelkonto: Leipzig Nr. 22532

Anzeigen lofen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Trudtagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtparfasse Nebrö — Bankverein Artern.

Nr 91

Sonnabend, den 30. Juli 1932.

45. Jahrgang

## Die innerpreussische Flurbereinigung

Auflösung von Landkreisen und Amtsgerichten.

Berlin, 29. Juli.

Das Preussische Staatsministerium hat sich entschlossen, die Ermächtigungen durchzuführen, die der preussischen Staatsregierung auf Grund der Sparverordnung vom Dezember 1931 erteilt waren. Die jetzt angetragene Konzentration innerhalb der Zentralinanz läßt darauf schließen, daß auch die Frage der Beilegung von Ministerien erörtert worden ist, und daß eine neue Geschäftsverteilung in Aussicht steht.

Bei diesen Verhandlungen wird es sich vor allem darum handeln, ob das preussische Wohlfahrtsministerium oder das preussische Handelsministerium aufgelöst werden müßte.

Beachtenswert ist die Vornahme einer innerpreussischen Flurbereinigung, und zwar werden diejenigen Gebiete neuen Verwaltungsbezirken zugeführt, die bisher als Enklaven in fremden Verwaltungsbezirken lagen. Es handelt sich da insbesondere um den Kreis Alfeld, der bis jetzt zu Hannover gehörte, und der jetzt der Provinz Sachsen, und zwar dem Regierungsbezirk Erfurt, zugeführt werden soll. Ebenfalls der Provinz Sachsen wird auch der Kreis Schmalfeld angegliedert, der bisher zu Hessen-Nassau gehörte, und endlich wird der Kreis Grafschaft Schaumburg, der bisher zu Hessen-Nassau gehörte, der Provinz Hannover zugeführt.

Von Regierungspräsidenten wird nur das Regierungspräsidium in Erfurt, das von dem Regierungspräsidenten Dr. Hausmann verwaltet wird, aufgehoben und dem Regierungsbezirk Siedin zugeführt.

Nach der preussischen Sparverordnung war beabsichtigt, die Zahl der Kreise zu vermindern. Der Minister des Innern muß beantragen, sofort festzusetzen, welche Landkreise ohne Vereinfachung der Interessen der Bevölkerung aufgelöst werden könnten. Die Durchführung der Auflösung sollte bis zum 30. September 1932 beendet sein. Es sind durch die jetzigen Maßnahmen rund 60 Landkreise aufgehoben bzw. zusammengelegt worden.

Eine sehr große Anzahl der Zusammenlegungen hat in der Provinz Hannover stattgefunden, wo die historische Kreiseinteilung vor 1866 wieder beibehalten werden war. Zusammengelegt sind u. a. Fallingb., Gesehmiede und Lehe mit dem Amtsbezirk Gesehmiede, Alfeld und Gronau mit dem Amtsbezirk Alfeld, Göttingen und Wülfen mit dem Amtsbezirk Göttingen, Söle und Söng mit dem Amtsbezirk Söle, Sulingen und Hainberg mit dem Amtsbezirk Sulingen, Harburg und Wülfen mit dem Amtsbezirk Harburg, Osterholz und Alumenthal mit dem Amtsbezirk Osterholz, Landkreis Hannover mit dem Landkreis Linden mit dem Amtsbezirk Hannover.

### In Schleswig-Holstein

sind zusammengelegt die Kreise Süd- und Nord-Dithmarschen mit dem Amtsbezirk Heide sowie die Kreise Husum und Eiderstedt mit dem Amtsbezirk Husum. Die Insel Helgoland, die bisher selbständig verwaltet wurde, ist dem Kreis Wismarberg eingegliedert worden. Weiterhin sind eine Anzahl von Zusammenlegungen in der

### Provinz Sachsen

verfügt worden, und zwar Glatz und Neurode, Wiegitz und Sauer mit dem Amtsbezirk Wiegitz.

Wie weiter veranlagt, sind auch die Kreise Bernburgerode und Halberstadt vereinigt worden. Amtsbezirk bleibt Bernburgerode.

In der erwähnten Sparverordnung ist weiter vorgesehen, daß bis zum 1. Oktober 1932 in der Finanzverwaltung die Zahl der Kreisstellen und der Sonderstellen als Verwaltungsämter um weniger als 50 zu vermindern ist.

In der Verwaltungsverwaltung sollen bis zum 1. Oktober 1932 vier Bergvereine aufgelöst werden. In der Justizverwaltung sollen mindestens 60 Amtsgerichte aufgehoben werden. Diese Maßnahme ist inzwischen verfügt worden.

## Einsparungen in Preußen

Engere Zusammenarbeit zwischen Reich und Preußen.

Berlin, 29. Juli.

Der mit der Wahrung der Geldfälle des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichsforministers für Preußen, Dr. Bracht, gibt bekannt:

„In Ausführung der zweiten preussischen Sparverordnung vom 23. Dezember 1931 ist durch Verordnung des preussischen Staatsministeriums vom 27. d. M. eine größere Anzahl von Landkreisen und Amtsgerichten eingepart worden.“

Die Einzelheiten dieser Verordnung können zurzeit noch nicht bekanntgegeben werden, da mit Rücksicht auf den Um-

fang des Verlegungsverkehrs das über einen Bogen umfaßt, sich eine Veröffentlichung in so kurzer Frist technisch nicht durchführen läßt insbesondere aber auch deshalb weil die Veröffentlichung einzelner Teile der Verordnung nicht den erforderlichen Gesamtwirkung geben würde und daher zu Mißverständnissen und falschen Schlüssen führen könnte.

Abgesehen von diesen Einschränkungen in der Vorkonzentration stehen weitere Maßnahmen mit dem Ziel einer Konzentration in der Zentralinanz bevor.

Mit der Reichsregierung sind Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit und zweckmäßiger Aufstellung der Aufgaben zwischen Reich und Preußen eingeleitet.

Bei diesen Verhandlungen wird die Frage im Vordergrund stehen, ob die unter dem Zwang der Verhältnisse durch die Sparverordnung vom 8. Juni 1932 auferlegten drückenden Lasten wieder beseitigt oder wenigstens gemildert werden können.“

## Die neuen Verabschiedungen in Preußen

In den Rubelstand verlegt werden auf Grund der gestrigen Beschlüsse im preussischen Kabinett Ministerialdirektor Brecht in der preussischen Innenministerium, Regierungspräsident v. Bahrfeldt in Königsberg (sein kommissarischer Nachfolger wird Landrat Friedrich Mohrungen), Polizeipräsident Bärensprung in Magdeburg (sein kommissarischer Nachfolger wird Freiherr v. Wardenburg beim Oberpräsidium in Magdeburg); beurlaubt werden die Regierungspräsidenten von Halle in Dypeln und Grimpe in Schleswig. In den Rubelstand verlegt wird Landrat Siering in Naun; in den einstweiligen Rubelstand verlegt werden die Landräte Brandt, Peine, Christians in Alumenthal, Friesler in Kalau, Ganglitz in Göttingen, Götter in Wülfen, Götter in Göttingen, Wiedebach in Alfeld, Sommer in Osterholz. Der Antrag für den Landrat Kurze in Göttingen, Jellert in Osterholz zur Wahrnehmung der Geschäfte des Landrats in Göttingen wird zurückgezogen.

## Deutsche Jugenderziehung

Ein Schreiben von Gans an die Unterrichtsminister.

Berlin, 29. Juli.

Der Reichsminister des Innern Freiherr von Gans hat an die Unterrichtsminister der deutschen Länder ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Bedeutung der Jugenderziehung für den Wiederaufbau Deutschlands hinweist, deren Ziel es ist, die in unsere Kräfte des Volkes schon in den Kindern zu wecken und zu entfalten. Daher werde er, der Minister, stets eine besondere Pflege der Schule widmen. Von den ihrer Lösung harrenden Aufgaben hebt von Gans das Reichsschulgesetz hervor, das er in Zusammenarbeit mit den Ländern festzusetzen hoffe. Es heißt in dem Schreiben:

Der Gedanke an den Dienst, den Volk und Reich von dieser Jugend fordern, muß künftig alle Maßnahmen der Unterrichtsverwaltungen und die pädagogische Haltung der Lehrerschaft bestimmen. Die Jugend wird ihrem schweren Schicksal und den hohen Anforderungen der Zukunft nur dann gewachsen sein, wenn sie beherzt wird vom Volks- und Staatsgedanken. Die Erziehung zu Volk und Staat ist daher die vornehmste Aufgabe aller deutschen Schulen. Die Schule hat Menschen zu bilden, die sich als Volks- und Staatsbürger in Treue und Pflicht an die Volks- und Staatsgemeinschaft gebunden fühlen und auch ihre Berufsarbeit im Dienste des Ganzen erfüllen. Deshalb muß unsere Erziehung in noch höherem Maße als bisher auf praktische Lebensfähigkeit und die künftigen Aufgaben des Staatsbürgers gerichtet werden.

Der Minister wendet sich in dem Schreiben gegen eine parteipolitische Beeinflussung der Schule, deren Aufgabe es nicht ist, die einseitige politische Auffassung der jeweiligen Regierung in die Herzen der Schüler zu pflanzen. Die Erziehung zu echter Staatsgemeinschaft muß ergänzt und vertieft werden durch eine deutsche Wertgemeinschaft des deutschen Volkes gründe und die in der Jugend ein lebendiges Volksbewußtsein entwickele.

Für seine besondere Pflicht sieht der Minister es an, das Recht und die freie Entfaltung der christlichen Schule und die christliche Grundlauge oder Erziehung zu sichern und zu stärken.

„Die Schule“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen. Sie kann die Jugend zu Staat und Volk nur dann recht erziehen, wenn das gesamte Leben in Staat und Volk, von der Familie an und durch alle kulturellen Gestaltungen hindurch, die Jugend in der Entwidlung ihrer geistigen, sittlichen und geistigen Kräfte anspornt und fördert.“

## Die Aufgabe der Reichswehr.

Rundfunkrede des Generals von Schleicher.

Reichswehrminister von Schleicher sprach im Rundfunk. Er erklärte:

Ich bin kein Freund des militärischen Ausnahmezustandes und ich bin erst recht kein Freund von Militärärditatur, denn zwei Dinge sind dem Soldaten besonders unheimlich: als Polizist verwendet und in die Politik hineingezogen zu werden.

Der Minister ging dann auf die Sicherheit ein, die kein Land in so wenigem Maße besitzt wie Deutschland und nach der die höchste Militärmacht der Welt, Frankreich, unantastbar ist. Diese Haltung hätte Minister Stresemann schon als „Seuchheit“ bezeichnet.

Nur manchmal läßt man auch in Frankreich die Rage aus dem Sack. Zum Beispiel zitierte der Minister die jüngsten Aufzeichnungen des Generalberichterstatters des französischen Staatshaushalts über eine Befichtigung der neuen französischen Bestellungen, die „völlige Sicherheit gäben und denen kein Gegner widerstehen konnte“. Mit diesem Bericht verglich General Schleicher die Forderungen der Franzosen auf der Abrüstungskonferenz und das Scheitern der Konferenz.

Deutschland könnte Sicherheit bekommen, wenn die Mächte bis auf andere Rüstungsstände abzurufen. „Dann ist ein Schlachtfeld eine „Rüstungsfrage“ wurde einmal gefragt. „Aber es die kritische oder amerikanische Frage führt“, lautete die Antwort. Ich glaube, diese höflichen Worte sagen mehr, als die schönsten diplomatischen Formen. Wir können die Sicherheit erreichen, indem wir unsere Wehrmacht so umbauen — nicht ausbauen — daß sie uns wenigstens ein gewisses Maß Sicherheit gibt, und ich möchte im Hinblick auf die deutsche Schulterklärung in Genf meinen Zweifel darüber aufheben lassen, daß wir diesen zweiten Weg gehen werden, wenn man uns volle Sicherheit und Gleichberechtigung weiter vorenthält.

In der Landesverteidigung liegt die hohe und ideale Aufgabe des Soldaten. Richtig ist natürlich, daß die Wehrmacht auch die Ultima ratio des Staates darstellt. Nicht in den letzten Momenten nichts so sehr gesorgt, wie die Behauptung, ich hätte die Reichswehr in den politischen Meinungsstreit eingepaßt. Das Schlagwort „Innen und Generale“ hätten die Regierung Meinung geführt, ist eine glatte Lüge.

Solange ich an dieser Stelle stehe, werde ich niemals zulassen, daß die Wehrmacht überparteilich, nur dem politischen dienende Stellung ändern oder gar aufgeben würde, daß die Stellung mit irgendwelchen Ideen übereinstimmen würde.

Ich habe betont, daß die Wehrmacht die Ultima ratio des Staates darstellt. Ich habe betont, daß die Wehrmacht die Ultima ratio des Staates darstellt. Ich habe betont, daß die Wehrmacht die Ultima ratio des Staates darstellt.

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

„Die Wehrmacht“, so heißt es zum Schluß, „kann ihre Erziehungsaufgabe nicht allein aus eigener Kraft erfüllen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Arbeit durch Eltern, Staat und Volk angewiesen.“

# Sprung auf zum letzten Sturm! Keiner fehle! Jeder wähle!

# Liste 5! Deutschnationale Volkspartei.